

Kunst gegen das Raster

Von Frauen und Kreativität: „Dilemma“-Ausstellung noch bis 28. Juni in der Kraftzentrale

In den nächsten Wochen bietet die Kraftzentrale an der Mahkornstraße Raum für ein besonderes Erlebnis. Genreübergreifend in jedweder Hinsicht widmen sich die vom Agnes-Bernauer-Festspielverein mit Bühnenmeister Mathias Bartoszewski und der Kraftzentrale mit Franz Bast organisierten Ausstellung „Dilemma“ der Rolle von Geschlechtern, spezifisch der Frau in der Gesellschaft. Die Ausstellungseröffnung am Mittwochabend schlug in diesem Sinne mit Kunst von Frauen eine Brücke über die Jahrhunderte.

Das Dilemma im Schicksal der Agnes Bernauer und ihrer denkwürdigen Entscheidungen ist wohl eines der bekanntesten seiner Art nicht nur im Straubinger Raum. Für den Agnes-Bernauer-Festspielverein lag deshalb eine Beteiligung am „Dilemma“-Kunstprojekt sehr nahe, so Petra Peschke, Pressesprecherin des Festspielvereins. Auch in der heutigen Zeit noch laste auf Frauen, die sich außerhalb der ihnen von der Tradition zugeschriebenen Bereiche bewegten, ein enormer Druck „ihren Mann zu stehen“. Doch nicht nur Agnes Bernauer lieferte bei der Vernissage den Rückbezug in frühere Zeiten: Die Lesung verschiedener Textstücke aus der Feder von Autorinnen der letzten Jahrhunderte, begleitet von Sarah Kühn mit teils historischen, teils eigenen Gesangsstücken, reichte von Mechthild von Magdeburg über Maria Stuart bis hin zu Karoline von Günderrode und zeigte Situationen und Probleme auf, mit denen sich auch Frauen in der heutigen Zeit noch identifizieren können.

Die Stellung der Frau

Die Ausstellung als erster Teil des „Dilemma“-Projektes von Künstler und Agnes-Bernauer-Bühnenmeister Mathias Bartoszewski ist ein „Projekt über die freiwillige Aufgabe von Kreativität“. Sie spiegelt unter anderem folgende Aussagen: „Die Stellung der Frau ist unnatürlich und deformiert, und, weil untrennbar verbunden, auch die Män-



Bürgermeisterin Maria Stelzl (l.) freute sich mit den Organisatoren – Agnes-Bernauer-Bühnenmeister Matthias Bartoszewski (3.v.r.), Festspielvereinsvorsitzendem Dr. Hubert Fischer (4.v.l.) und Architekt Franz Bast (r.) als Gastgeber in der Kraftzentrale – sowie Künstlerinnen und Gestalterinnen des Vernissagenprogramms über die Eröffnung der multinationalen, vielschichtigen „Dilemma“-Ausstellung.

nerrolle.“ Wohl seit Anbeginn des Denkens ist es in den Kulturen der Welt gängige Praxis, die Lebensrealität in Gegensatzpaare einzuteilen, seien es nun Ying und Yang oder ganz offensichtliche Oppositionen wie „hart“ und „weich“. Auch die Begriffe „männlich“ und „weiblich“ fänden in diesem Raster ihren Platz, erklärt Bartoszewski. „Dabei kann man interessanterweise feststellen, dass die als positiver wahrgenommenen Begriffe fast immer zur ‚männlich‘-Gruppe zugeordnet werden.“ Wir befänden uns demnach gewissermaßen im „absurden Zustand“ der Bevorzugung eines Geschlechts – Frauen agierten im „Rahmen“ einer männlich dominierten Gesellschaft, bewegten sich entweder im Schutz einer Familie oder des Klosters in ihm oder „übertreten ihn als Rebellen.“ „Dilem-

ma“ zeigt Wege von Frauen auf, mit diesen Bedingungen umzugehen – mit verschiedenen Mitteln näherten sich acht Künstlerinnen aus mehreren Nationen in unterschiedlicher Weise dem Thema an.

Acht Künstlerinnen

Das Ergebnis ist ein vielschichtiges und vielfältiges Erlebnis im interessanten Ambiente der Kraftzentrale. Es finden sich detailreiche Collagen von Sabine Hinz ebenso wie farbenfrohe, teils mythologisch anmutende Malereien von Cornelia Es Said: Die Künstlerinnen treten aus der Welt, wie wir sie kennen, heraus – Ramona Schacht aus Greifswald holt als vermeintlicher Gegenpol dazu durch Aktfotografien den Betrachter wieder in die Realität zurück. Die Ukrainerin Vika Ganki-

na wird ihrem Motto „Freude, Fülle, Farbe“ in ihren ausgestellten Malereien gerecht, ebenso zeigen die Polinnen Klaudia Ka und Karolina Jaroslawska in Malereien Natur sowie Frauen im Einklang und in Verschmelzung mit ihr und tragen durch eine Installation beziehungsweise ein Video zur Multimedialität der Veranstaltung bei. Die Hamburger Diplom-Illustratorin Nicola Vogel zeigt Einzelsituationen in Malereien und die südafrikanische Malerin Jean Dennison rundet mit einer ruhigen Note das Konzept ab. –ika-

Info

Noch bis 28. Juni kann die Ausstellung jeweils samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr in der Kraftzentrale besucht werden – der Erlös kommt der Leukämiehilfe Ostbayern zugute.